

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Insertions-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Donnerstag,

N^o 37.

1. April 1852.

Mit dem **1. April** beginnt ein neues Quartal des **Boten vom Remsthal**, und werden die resp. neu eintretenden Leser gebeten, ihre Bestellung darauf in Bälde abgeben zu wollen, um die Auflage darnach bestimmen zu können. Die verehrlichen neu eintretenden Leser vom Bezirke **Welzheim** wollen ihre Bestellung gefälligst bei dem Königl. Postamte daselbst machen.

Bekanntmachungen aller Art (die Zeile zu 1 1/2 fr.) werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der **Remsthaler-Bote** nicht nur in den Oberämtern **Gmünd** und **Welzheim**, sondern auch in den angränzenden Oberämtern, als **Alten**, **Saildorf**, **Schorndorf**, **Göppingen** und **Geißlingen** häufig gelesen wird. — Beiträge über Landwirthschaft, Gewerbe und Gemeinde-Einrichtungen werden stets mit Dank angenommen.

Die verehrlichen hiesigen und auswärtigen Abonnenten sowie neu eintretende Leser werden gebeten, den Betrag von **24 fr.** für die Monate **April**, **Mai** und **Juni** mit dem nächsten Botentage gefälligst zu entrichten an **die Redaktion.**

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorkommt, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Aus Schreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	20. März 1852.	Lindach.	Jakob Weiß, Schäfer von Lindach.	Montag den 26. April, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
	—	Epraitbach.	ref. Schultheiß Johannes Abele, und dessen Ehefrau Barbara, geb. Günthner, von Epraitbach.	Dienstag den 27. April, Morgens 8 Uhr.	—
	—	Rechberg.	Kaspar Huttenlauch, Maurer von Vorderweiler-Rechberg.	Montag den 3. Mai, Morgens 8 Uhr.	—
	—	Göggingen.	Johann Michael Geiger, Tagelöhner in Göggingen.	Montag den 10. Mai, Morgens 8 Uhr.	—
Oberamtsgericht Welzheim.	—	Blüderhausen.	Georg Weber, Bauer vom Schautenhof.	Donnerstag den 15. April, Morgens 8 Uhr.	—
	17. März 1852.	Rudersberg.	Matthäus Hinderer, vormal. Gemeinderath zu Oberndorf.	Donnerstag den 15. April, Morgens 8 Uhr.	—

Gmünd und Welzheim. Nach mehrfachen Anzeigen werden Oesterreichische Scheidemünzen, namentlich Sechser, mit den Jahrszahlen 1848, 1849 und 1850 in größeren Summen in Württemberg neuerdings zu verbreiten gesucht, und es hat sich das K. Finanz-Ministerium veranlaßt gesehen, in No. 62 des Staats-Anzeigers das Verbot der Annahme fraglicher Scheidemünzen den ihm untergeordneten Kassenämtern in Erinnerung zu bringen.

Die Ortsvorsteher werden hievon unter Hinweisung auf das General-Restrikt vom 10. Septbr. 1807, Reg.-Bl. S. 409 und die Ministerial-Verfügung vom 2. Dezember 1837, Reg.-Bl. S. 591, in Kenntniß gesetzt und beauftragt, hievon auch den sämtlichen Gemeinde- und Stiftungrechnern zu ihrer Nachachtung Eröffnung zu machen und diese im Schultheissenamtsprotokoll unterzeichnen zu lassen.

Den 27. März 1852.

K. Oberamt Gmünd.
Schemmel.

K. Oberamt Welzheim.
Heinz.

Gmünd. Die Schultheißenämter meines Bezirks ersuche ich, mir die Staatssteuer- und Gemeindepfleg-Abrechnungsbücher, sowie die Gemeinde-Stats. pro 1. Juli 1852 — 53 behufs der Steuer-Umlagen in aller Eile einzusenden.
Den 31. März 1852. Verwaltungs-Actuar **Billmann.**

**G m ü n d. Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.
Rigaer Kron-Saat-Leinsaamen.**

Das in Folge früheren Vereins-Beschlusses für heuer bestellte Quantum Rigaer Original-Leinsaamen, in 21 Säuri bestehend, ist vor einigen Tagen angekommen, und es hat sich das verehrliche Vereins-Mitglied Herr Bäckermeister Biejer auf dem Markt abermals bereit erklärt, dasselbe in kleineren Quantitäten abzugeben.

Der Preis ist auf 5 fl. 36 kr. per Säuri festgesetzt und es werden nun diejenigen Vereins-Mitglieder, welche davon zu erhalten wünschen, eingeladen, ihr Bedürfnis innerhalb der nächsten 14 Tagen gegen Baarzahlung abholen zu lassen, da nach Umfluß dieser Zeit der noch vorhandene Vorrath auch an Nicht-Mitglieder abgegeben werden wird.

Die Herren Orts-Vorsteher werden ersucht, die in ihrem Gemeindebezirk wohnenden Vereins-Mitglieder auf Gegenwärtiges aufmerksam zu machen.

Den 22. März 1852.

Der Vereins-Ausschuß.

G m ü n d. Für die bereits eingegangenen Geschenke an die Communikanten und Confirmanden herzlich dankend, bitten wir diejenigen verehrlichen Einwohner, welche noch geneigt sind, uns Gaben zukommen zu lassen, dies längstens bis nächsten Montag Abend bei Frau Vorsteher Kott zu thun, indem am Dienstag zur Vertheilung der Geschenke geschritten wird.

Den 31. März 1852.

Die Vorstände des Vereins für
verschämte Hausarme.

G m ü n d. Fahndung.
Heute Nacht ist der geistesranke Georg Kraus von Gmünd, vermittelt Ausbruchs aus dem Irrenlokal entwichen. Derselbe ist nur mit einem Hemd bekleidet, und hat den Ueberzug seiner Matraze, bestehend aus grauer Sackeinwand, das Leintuch, und einen wollenen Teppich mitgenommen.
Sämmtliche Polizeistellen werden ersucht, den Entwichenen im Betretungsfalle hierher zurückzubringen. Derselbe ist 32 Jahre alt, mittlerer Größe, hat einen schielenden und unstäten Blick, starken schwarzen Bart, und eine Glaze auf dem Kopf.

Den 31. März 1852.

K. Oberamt.
Schemmel.

Wetzheim. Steckbrief-Zurücknahme.
Der gegen den ledigen Ziegler-Gesellen Gottlieb Nagel von Rubersberg am 9. Okt. v. J. erlassene und am 6. Febr. d. J. erneuerte Steckbrief wird hiemit außer Wirkung gesetzt.

Den 25. März 1852.

K. Oberamt.
Heinz.

Forstamt Schorndorf, Revier Plüderhausen.
Holz-Verkauf.
Die nstags den 6. April d. J. werden aus dem Staats-Wald Obere Remshalde, Markung Waldhausen

- 175 St. starke und
- 375 " geringe Hopfenstangen,
- 250 " starke Bohnenstrecken,
- 1 Rfstr. eichene Prgl.,
- 2 " buchene Schtr.,
- 1 " ditto Prgl.,

11 Rfstr. tannene Schtr.,
3 " " gewöhnl. Prgl.,
1 " " Afprgl.,
75 St. eichene und
250 " buchene Wellen,
unter den bekannten Bedingungen von Morgens 9 Uhr an, und zwar im Schlage selbst zum öffentlichen Aufstreich-Verkauf gebracht. Solches wollen die betreffenden Orts-Vorsteher in ihren Gemeinden gehörig bekannt machen lassen.
Schorndorf,
den 27. März 1852.
K. Forstamt.
A.-B. Herdegen, St.-B.

G m ü n d. Verloosung von Hardtheilen.

Mit nachstehenden Nummern von Hardtheilen wird am Freitag den 2. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, eine Verloosung an hiesige Bürger vorgenommen werden, als:
Nro. 10, 26, 27, 32, 34, 40, 42 und 42, 43, 66, 76, 82, 88, 102, 111, 121, 116, 126, 135, 142, 175, 188, 212, 257.
Den 29. März 1852.
Hospitalpflege.
Kraus.

G m ü n d.
Bei der dieser Tage vorgenommenen Visitation der Obstbäume auf dem Hardt hat man gesehen, daß die Pächter der Hardtheile ungeachtet vieler Aufforderungen ihrer Verbindlichkeit, bezüglich der Nachsetzung von Bäumen, als der Pflege derselben überhaupt, nicht nachgekommen sind. Es ergeht deshalb die Aufforderung, ihrer eingegangenen Verbindlichkeit binnen 10 Tagen nachzukommen, andernfalls dies ohne Weiteres auf Kosten der Pächter geschieht.
Den 30. März 1852.
Hospitalpflege.
Kraus.

G m ü n d. Verpachtung eines Gras- und Baumguts.

Das vom Spital aus der Bäcker Bahmaler'schen Gantmasse erkaufte Gras- und Baumgut im Becherlehen unterhalb der Muth-langer Viehwaide, circa 2 1/2 Mrgn. im Meß haltend, wird am Montag den 5. April d. J., Vormittags 11 Uhr, auf die Dauer von 6 Jahren im öffentlichen Aufstreich verpachtet.
Den 30. März 1852.
Hospitalpflege.
Kraus.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d. Dankfagung.

Für die uns so vielfältig bewiesene Theilnahme bei dem Tode unseres geliebten Gatten und Vaters Georg Schabel, sowie für die Begleitung zu seiner Ruhestätte sagen den gerührtesten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

G m ü n d. Anlehens-Gesuch.

Für die Gemeinde Bargau suche ich ein Anlehen von 700 fl. und sehe gefälligen Anträgen entgegen.
Den 29. März 1852.
Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete nimmt einen gesitteten jungen Menschen, der mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, als **Lehrling** in seine Kanzlei auf.
Den 29. März 1852.
Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d. Bitte um milde Beiträge.

In Betracht meiner bedrängten Umstände fühle ich mich nothgedrungen, edle Menschenfreunde behufs der Deckung der durch meine Auswanderung nach Nordamerika mir erwachsenden Unkosten um Hülfe anzurufen, indem ich trotz der an mir von meiner Schwägerin Glasermeister Richard Weitzmann's Wittve zu diesem Zwecke fast über ihre Kräfte bewiesenen Miththätigkeit noch nicht im Stande bin, in Ermanglung der nothwendigsten für eine arme Familie von drei Kindern hiedurch fühlbar werdenden Bedürfnisse die Reise, so schon am nächsten Montag früh anfangen soll, zu unternehmen.
Ich erlaube mir daher im Vertrauen auf die Milde edler Menschenfreunde denselben mit der Bitte um gütigste Berücksichtigung dieser meiner traurigen Verhältnisse auf diesem Wege entgegen zu kommen.
Den 31. März 1851.
Baptist Sächsenmayer,
Schreinermeister.

G m ü n d. Gärtnerei-Empfehlung.

Gehorsamst Unterzeichneter beehrt sich hiemit allen verehrlichen Garten- und Blumen-Freunden anzuzeigen, daß bei ihm wie seit vielen Jahren alle Sorten ächter **Gemüse- und Blumen-Saamen**, hohe und niedere **Most- und Tafelobst-Bäume**, aller Arten schön blühende **Gesträuche, Stachel-, Johannis- und Brestling-Erdbeere**, wie auch feinsten **Edelbusch** zu den billigsten Preisen zu haben sind.
Um zahlreiche Abnahme bittet
Gassenmayer,
Stadt- und Handelsgärtner.

G m ü n d.
Ein Quantum sehr gutes **Heu** und **Dehnd** hat zu verkaufen
Kfm. Mohr's Wittve.

G m ü n d.

Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich mich diesen Sommer über mit einem **Waschgeschäft** beschäftige. Indem ich meinen hiesigen sowie auswärtigen Bekannten und Freunden die Versicherung ertheile, daß ich nicht nur schnelle Bedienung, sondern auch schöne Arbeit und billigste Berechnung zusichere, sehe ich recht vielen gütigen Aufträgen entgegen.

Mathilde Trauch,
wohnhaft in der Ledergasse.

G m ü n d.

Empfehlung.

Bei herannahendem Frühjahr habe ich wieder

Tapeten-Muster

von den neuesten und schönsten Dessins erhalten und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen, von 12 fr. bis 1 fl. 12 fr. und höher per Stück, einem hiesigen und auswärtigen Publikum.

Joseph Müller, jun.,
Sattler und Tapezier.

G m ü n d.

Schinken-Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem sind täglich frisch geräucherte unabgefottene

Schinken,

per Stück à 18 fr. das Pfund, wofür garantirt wird, und abgefottent der Bierling à 7 fr. zu haben.

Mejger Kucher,
nächst dem Pfauen.

G m ü n d.

Zur Uebernahme von **Leinwand** und **Sarn** für die **Natur- und Rasen-Bleiche** zu **Urach** erbiethet sich



F. A. Köhler-Heberle.

G m ü n d.

Die Besorgung von **Leinwand** und **Faden** auf die **Heidenheimer Bleiche**



der Herren **E. Hartmann's Söhne** übernimmt auch dieses Jahr wie bisher

Faver Franz.

G m ü n d.

Ich habe eine Auswahl der besten **Beethoven'schen** Sonaten zu verkaufen.

Steinhardt,
Musikdirektor.

G m ü n d.

Es wird ein **Mittler** zum **„Deutschen Volksblatt“** gesucht. Von wem? sagt die **Redaktion.**

G m ü n d.

Ein Quantum **Heu** und **Oehmd** hat zu verkaufen

Deibele,
Kaufmann.

G m ü n d.

Zwei **möblirte Zimmer** mit **Bett** für ledige Herren hat zu vermietben

Gottfried Trauch.

G m ü n d.

Dienst-Gesuch.

Eine in geseztem Alter, sowie in allen häuslichen Geschäften erfahrene Person, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht bis nächst **Georgi** bei einer stillen Familie einzutreten. Das Nähere sagt

die **Redaktion.**

G m ü n d.

Geld-Gesuch.

Es suchen zwei Brüder **2500 fl.** auf eine mehr als zweifache **Güter-Versicherung** — deren Güter besten Grund und Bodens sind — aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt

die **Redaktion.**

G m ü n d.

Geld-Gesuch.

Ein Landmann sucht gegen doppelte **Güter-Versicherung** **500 bis 600 fl.** aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt

die **Redaktion.**

G m ü n d.

Geld-Gesuch.

Es werden sogleich **400 fl.** auf eine **Gebäude-Versicherung** von 1750 fl. aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft gibt

die **Redaktion.**

Seelach,

Oberamts Gaildorf.

Der Unterzeichnete bietet hiemit seinen

Forschen-Saamen

mit Flügel à 24 fr. per Pfund an, und garantirt 75 bis 80 Kern feimfähigen Saamen; ferner besitzt er ein ausgezeichnetes Sortiment fein gefüllte

flämische Melken

in 200 Sorten bestehend, à 24 fr. per Stück, per 100 St. 30 fl., 50 St. 17 fl., 25 St. 9 fl., 12 St. 4 fl. nach meiner Wahl.

Den 17. März 1852.

G. Schieler,
Gutsbesitzer.

Lorch.



Einen zur Zucht geeigneten fünfvierteljährligen **Farren,**

Leinthaler Race, hat zu verkaufen

Currlin,
zur Sonne.

Nächsten **Sonntag** den **4. April** **Vollmonds-Kränzchen**

in der **Sonne** zu **Lorch.**

U n i o n.

Reise-Gelegenheit nach Amerika.

Abfahrt von Mannheim jeden Mittwoch.

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten werden diese Reise-Gelegenheit auch ferner empfehlen.

Nähere Auskunft ertheilt

der Bezirks-Agent der Union:

G. Zeppelin in **Welzheim.**

W ü r t t e m b e r g.

Seine Majestät der König hat dem Armen-Bazar in Stuttgart 1000 fl.; dem Frauenstift in Göppingen zu nöthigen baulichen Einrichtungen in dem in Kirchheim für dasselbe angekauften Hause 300 fl.; der Gemeinde Entringen, D.-A. Herrenberg, zu Errichtung einer Suppenanstalt 200 fl.; dem Waisenhaus Weingarten 150 fl.; der Gemeinde Pfedelbach, D.-A. Dehringen, um Suppe und Brod. unter die zahlreichen Armen des Gemeindebezirks vertheilen zu können, 100 fl.; der Gem. Burgberg, D.-A. Heidenheim, zur Vertheilung von Suppe oder Brod unter die Armen, 100 fl. allernädigst zustellen lassen.

Ihre Majestät die Königin hat dem Armen-Bazar in Stuttgart 500 fl.; dem Verein für Beschäftigung brodloser Arbeiter 50 fl.; dem Paulinen-Institut 50 fl.; dem Verein für verschämte Hausarme 50 fl.; den Konzerten für milde Zwecke 200 fl., sämtliche Anstalten in Stuttgart; der Gem. Maienfels zur Errichtung einer Suppen-Anstalt 50 fl.; der Gem. Möstingen, D.-A. Rottenburg 50 fl. und der Gem. Vellberg, D.-A. Hall, zur Fortführung ihrer Suppenanstalt 25 fl. huldvollst zukommen lassen.

Ihre Majestät die Königin der Niederlande (Tochter Sr. Maj. unsers Königs) hat der Sophienpflege zu Lustnau 100 fl. zustellen lassen.

Seine Königliche Hoheit der Kronprinz und Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Kronprinzessin haben dem Armen-Bazar in Stuttgart 800 fl. zukommen lassen.

Ferner hat Ihre Kaiserl. Hoh. die Frau Kronprinzessin dem Verein für Beschäftigung brodloser Arbeiter in Stuttgart 50 fl.; der Olga-Heilanstalt daselbst 250 fl.; dem Frauenverein zur Versorgung verwahrloster Kinder daselbst 100 fl.; der Blindenanstalt ebendaselbst 100 fl.; dem Armenverein in Zavelstein 15 fl.; den Filial-Schulkindern in Wichberg, D.-A. Gaildorf, zur Speisung über die Mittagszeit 50 fl.; der Kinderheilanstalt in Ludwigsburg zur Erweiterung des Anstaltgebäudes 60 fl.; der Gemeinde Maienfels zur Errichtung einer Suppenanstalt 40 fl.; der Kleinkinder- und Industrieschule in Gablenberg 100 fl.; dem Frauenstift in Göppingen 100 fl. und 11 Orten des Kirchspiels Dypelsbohm, D.-A. Waiblingen, zu Errichtung von Suppenanstalten 100 fl. huldvollst zukommen lassen.

Ihre Königl. Hoh. die Frau Prinzessin Friedrich hat dem Armen-Bazar in Stuttgart 100 fl. übergeben lassen.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich hat der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins 100 fl. für die nothleidenden Gemeinden des Landes zustellen lassen.

Wetzheim, 27. März. (D. Kr.) In der verflossenen Nacht brannte in dem Amtsorte Alsdorf ein Wohngebäude nieder. Nur der Umstand, daß das Feuer Abends zwischen 8 und 9 Uhr, da noch Jedermann wach war, ausbrach und die alsbald parate energische Hülfe der Löschmannschaft bewahrte den Ort vor einem größeren Unglücke.

Von der württembergisch-bayerischen Grenze. (St. A.) Auf dem Schranntage zu Nördlingen am 27. d. M. war der Markt mit ungarischem Getreide so überfüllt, daß die Preise enorm herabgingen. Kernen, Weizen und Roggen waren in solcher Masse gekommen, daß Vorrath noch auf mehrere Schranntage übrig blieb. Dieser Markt wird auf allen benachbarten Schrannten die Preise herunterdrücken — wenn es auch nur so günstigen Erfolg auf die Brodpreise machte; aber die Bäcker sind Autonom, die sich bei uns trotz aller Strafen um Schätzung und Währung wenig kümmern. — Es ist zu hoffen, daß die eingetretene für den Landbau äußerst günstige Witterung, sowie die mehr und mehr zum Vorschein kommenden größeren Vorräthe ein weiteres Fallen der Preise bewirken.

In Ulm sind auf der Schranne die Preise sämtlicher Fruchtgattungen, mit Ausnahme des Hafers, gefallen.

Als ein untrügliches Zeichen eines bevorstehenden fruchtbaren Jahres wird das Versiegen des sogenannten Hungerbrunnens im Morthal bei Gränichen, im Kanton Aargau 1 1/2 Stunde südöstlich von Aarau, betrachtet. Dieser Brunnen, welcher seit 1846 stets sehr wasserreich war, zeigt jetzt dasselbe Phänomen, wie im Jahre 1834; er ist seit mehreren Wochen vollkommen ausgetrocknet. (Köln. Z.)

Deutschland.

Die Aussichten für das Gelingen des großen Werkes der Erhaltung und Ausbildung des Zollvereins haben sich in der vergangenen Woche günstig gestaltet. Wie dem Münch. Korresp. mit Bestimmtheit geschrieben wird, soll zwischen den Regierungen Bayerns, Württembergs, Sachsens und den beiden Hessen bezüglich des auf der Zollkonferenz in Berlin einzuschlagenden Weges eine vollständige Einigung erzielt worden sein, und es würden jedenfalls diese Regierungen mit ganz übereinstimmenden Anträgen auftreten. Andererseits ist, wie namentlich der Allg. Ztg. geschrieben wird, weder von Bayern noch Württemberg ein schroffes Auftreten gegen Preußen zu erwarten. Beide Länder werden mehr eine verständende und zwischen Oesterreich und Preußen vermittelnde Haltung einnehmen.

Die Briefmarken haben in Wien die Gaunersfreiche auf ein fruchtbares Feld geführt. Wie durch einen Beteiligten erzählt wird, ließ ein Individuum in die Zeitung einrücken, daß bei ihm eine Buchhalterstelle mit 1000 fl. Jahresgehalt zu besetzen sei. Offerten, hieß es, werden nur frankirt poste restante angenommen, und jene, welche Antwort wünschen, wollen die Briefmarken beilegen. Die Zahl der einlaufenden Offerten ist bei solchen Gelegenheiten sehr bedeutend, und da angenommen werden konnte, daß jeder Offertent auch eine Antwort wünscht, so war das Erträgniß der für die Antwortschreiben bestimmten Marken kein geringes. Die erwarteten Antworten blieben natürlich aus.

Ausland.

Bern, 22. März. (D. P. Z.) Zuverlässige Nachrichten aus Genf melden, daß die dort sich aufhaltenden deutschen Flüchtlinge sich in zwei feindlich einander gegenüberstehenden Parteien gespalten haben und sich auf's heftigste bekämpfen. Die eine Fraktion, den bekanntesten im Kanton Bern eingebürgerten, aber aus demselben vertriebenen Ph. Becker aus der Rheinpfalz an der Spitze, predigt den crassesten Communismus und verteidigt den Grundsatz: „die Gesellschaft müsse durch den Zustand der Bestialität zur ächten Humanität gelangen.“ Man erzählt sich von der Lebensweise dieser Leute entsetzliche Dinge. Die andere Fraktion, zu welcher die ehemaligen Mitglieder der deutschen Nationalversammlung, Simon von Trier, Dr. Wiesner u. A. gehören, will nichts von dem Unsinn dieser Leute wissen, und hält lediglich die Idee der Demokratie fest, ohne sozialistische und communistische Zuthat. Mehrere von den Communisten sitzen hier in strenger Gefangenschaft, weil sie auf Falschwerberei ertappt worden sind. Man denke sich diese Apostel der Freiheit, welche um des schönsten Lohnes willen arme deutsche

Handwerksbursche für den neapolitanischen Kriegsdienst werben! — Der Parteihass in Bern zeigt, wie im Frühling 1850, seine bekannten Symptome. Es vergeht kein Sonntag, kein Markt oder eine andere Zusammenkunft, wo die beiden Parteien nicht handgemein werden.

Paris, 27. März. (St. A.) Man sagt heute, daß bei einer Verhandlung der Diplomaten von der bevorstehenden Proklamation des Kaisertums gesprochen wurde. Man versichert, daß die Großmächte auf offizielle Weise bereits von dieser Aenderung der Verfassung in Kenntniß gesetzt worden seien, und daß von Preußen die Antwort gekommen sei: der König menge sich nicht in die inneren Angelegenheiten Frankreichs und erkenne jede Regierung in Frankreich an, welche die Abengrenze respektire. Dieses Gerücht scheint ganz falsch zu sein. In den beschrifteten Kreisen ist man davon überzeugt, daß der Präsident keinen neuen Staatsstreich begehen werde, und daß, wenn das Kaisertum proklamirt wird, dieser Akt von den Vertretern der Nation ausgehen und durch einen Appel an das Volk bestätigt werden müsse. Ich kann Ihnen verbürgen, daß einer der Minister gestern, als man von dem Artikel des „Bulletin de Paris“ sprach, antwortete: „Alles Gerede von einer Proklamation des Kaisertums ist falsch und sinnlos. Der Präsident wird sich nicht zum Kaiser proklamiren, aber wenn die Nation ihm die Pflicht auferlegt, durch Annahme der Krone Frankreichs dem Lande ein größeres Ansehen nach Außen zu verschaffen und die Ordnung im Innern dauernd zu begründen, so würde er nicht zaudern, dem Rufe des Volkes zu folgen.“ Aus dieser Aeußerung kann man entnehmen, daß das Kaisertum nicht dekretirt werden wird, sondern daß es nur aus einem Zusammenwirken beider Gewalten und der Bestätigung der Nation hervorgehen könnte.

Paris, 28. März. (St. A.) Der „Moniteur“ enthält heute einige Dekrete von Wichtigkeit. Durch eines derselben wird der Belagerungszustand in allen Departements des kontinentalen Frankreich aufgehoben. — Das Bulletin de Paris wird in den nächsten Tagen abermals einen Artikel zu Gunsten des Kaisertums enthalten, welcher noch mehr Aufsehen machen dürfte, weil er von Leon Vidal, einem der oberen Beamten im Kabinet des Herrn v. Persigny verfaßt ist und seine Unterschrift tragen wird. — In Bezug auf die Proklamation des Kaisertums geht heute eine Person, die als sehr wahrscheinlich angenommen werden wird, ohne daß ich Ihnen dieselbe verbürgen kann; man sagt, daß der Präsident um jeden Preis verhindern will, daß ihn die Armee zum Kaiser proklamire, weil dieser Ursprung des Kaisertitels Europa zu sehr in Alarm setzen würde. Er zieht es vor, diese Würde durch ein Senatusconsult zu erhalten. Bei der morgigen Eröffnung der Kammern dürften daher, wie man sagt, schon einige Aclamationen stattfinden und in der ersten Sitzung des Senats soll der Antrag auf Uebertragung des Kaisertitels gestellt werden.

Die Nachrichten aus Amerika stimmen darin überein, daß Kinkel und Kossuth bedeutend in Mißkredit gefallen sind, ja daß sie kaum mehr beachtet werden.

Die Hornviehseuche, die so häufig in Gallizien, Rußland und den angrenzenden Ländern herrscht, ist dort eine wahre Landplage, und besonders ist es die Löserdürre, die oft viele Tausende von Stücken des schönsten Rindviehs wegrafft. Die russische wie die österreichische Regierung haben daher schon lange bedeutende Preise auf radikale Heilung dieser Seuchen ausgesetzt, die letztere einen Preis von 30,000 fl. C. M., die erstere von 30,000 Silberrubeln. Nun hat jetzt ein Dr. v. Godlewski die Erfindung gemacht, diese Krankheit mittelst der Dampfbäder radikal zu heilen, und hat zu Lopuschna in der Bukowina eine Dampfbadheilanstalt zu diesem Zweck eingerichtet. Die gemachten Experimente sollen alle vollkommen gelungen sein.

Frankfurter Goldkurs vom 29. März.

Neue Louisd'or	11 fl.	6 kr.
Pistolen	9 „	45 „
Preuss. Friedrichsd'or	9 „	59 „
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 „	56 1/2 „
Rand-Dukaten	5 „	39 „
20 Francs-Stücke	9 „	33 1/2 „
Engl. Soverains	12 „	3 „
5-Frankenthaler	2 „	23 1/4 „